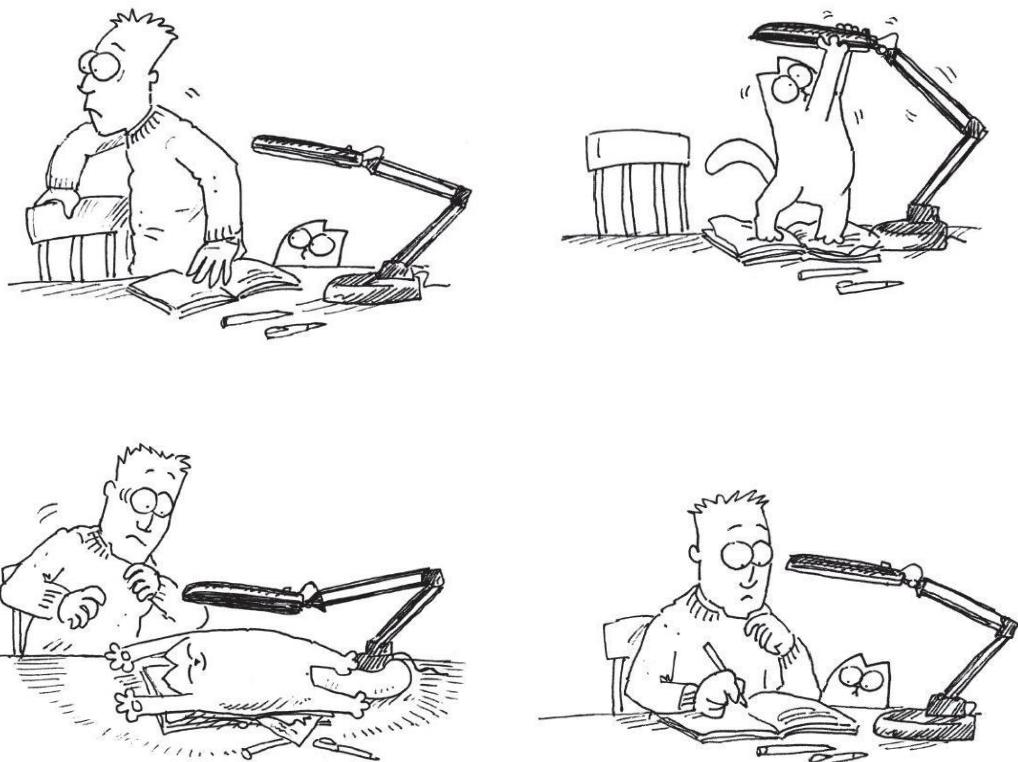


Simons Katze - erzählt eine Geschichte



2020

Simon Tofield

Aufgaben

- A Betrachtet die Bilder und legt eine Reihenfolge fest.
- B Erzählt eine Geschichte zu den Bildern. Nutzt alle enthaltenen Informationen.
- C Erzählt uns gemeinsam die Geschichte.



2020

Simon Tofield

Aufgaben

A

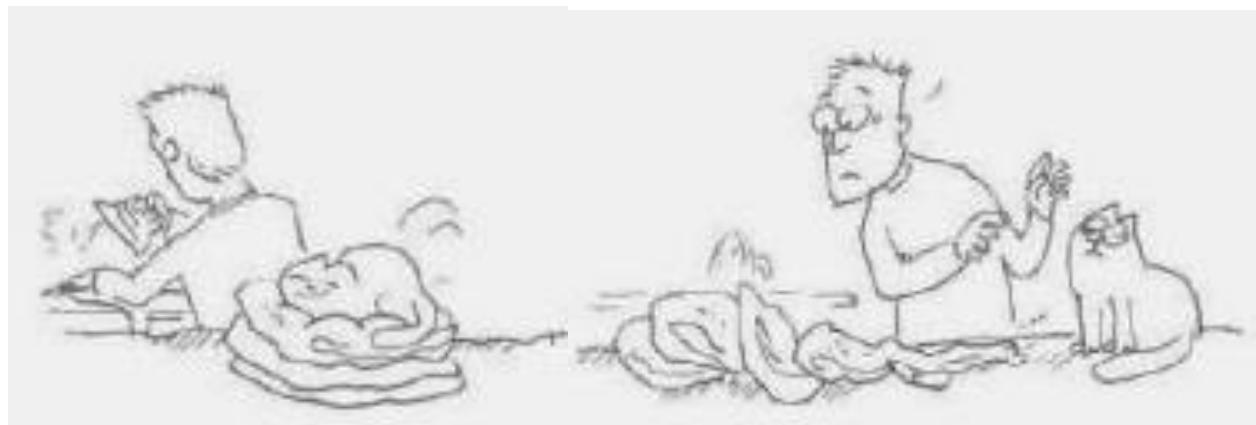
Betrachtet die Bilder und legt eine Reihenfolge fest.

B

Erzählt eine Geschichte zu den Bildern. Nutzt alle enthaltenen Informationen.

C

Erzählt uns gemeinsam die Geschichte.



2020

Simon Tofield

Aufgaben

A

Betrachtet die Bilder und legt eine Reihenfolge fest.

B

Erzählt eine Geschichte zu den Bildern. Nutzt alle enthaltenen Informationen.

C

Erzählt uns gemeinsam die Geschichte.



Der Film „Enola Holmes“, der unter der Regie von Harry Bradbeer im September 2020 auf Netflix erschienen ist und auf der gleichnamigen Jugendromanreihe von Nancy Springer basiert, handelt von einem jungen Mädchen, das sich in ein Abenteuer stürzt, um seine Mutter wiederzufinden.

In dem US-amerikanischen Film geht es um die jugendliche Enola Holmes, die als jüngere Schwester des bekannten Detektivs Sherlock Holmes und Mycroft 1884 in der Nähe von London aufwächst. In einem abgelegenen Landhaus lebt sie allein mit ihrer Mutter, bis diese an Enolas 16. Geburtstag spurlos verschwindet. Ihre Brüder kümmern sich um ihre Schwestern und bemerken, dass Enola keine traditionelle Erziehung genossen hat. Ihr Bruder Mycroft schickt sie deshalb in ein Mädcheninternat, wo sie zu einer anständigen Dame erzogen werden soll. Enola macht sich daher allein auf die Suche nach ihrer Mutter. Behilflich ist ihr dabei eine Nachricht, die ihre Mutter verschlüsselt hinterlassen hat. Darin wird sie ermutigt, ihr Schicksal nicht anderen zu überlassen, sondern es selbst in die Hand zu nehmen. Auf ihrer Suche lernt Enola den jungen Lord Tewksbury kennen. Er flüchtet vor seinem Onkel und Enola hilft ihm auf seinem Weg nach London. Das Geheimnis um den Bösewicht, der Tewksbury verfolgt, kann Enola noch vor ihrem Bruder Sherlock lösen und beweist damit ihr Geschick als Spürnase. Am Ende kann Enola auch ihre Mutter finden. Ihre Abreise begründet sie damit, dass ihre Tochter selbstständig und unabhängig werden solle, was Enola als Detektivin auch geschafft hat. Der Film bietet dem Publikum Spannung und zeigt auf, dass jede Situation gemeistert werden kann, auch wenn sie noch so schwer erscheint. Enola Holmes dient dabei als Vorbild für junge Menschen und überzeugt mit einer Mischung aus Genialität und Selbstbewusstsein. Damit ermutigt sie andere an sich selbst zu glauben.

Aufgaben

- 1 Lest den Text sorgfältig durch.
- 2 Teilt den Text in drei Abschnitte ein und begründet eure Einteilung.
- 3 Untersucht, welche Informationen ihr in jedem einzelnen Abschnitt erhaltet.
- 4 Beurteilt, ob es sich bei dem Text um eine vollständige Inhaltsangabe handelt.

Aufgaben

Lies den Text bis nächste Woche sorgfältig durch.

Recherchiere Worte, die dir unbekannt sind.

Liebeskummer (Christine Nöstlinger)

Der Vater kehrt vom Klo ins Wohnzimmer zurück. Er schließt den Hosenbundknopf, deutet zum Vorzimmer hin und spricht: „Das Kind weint! Es schluchzt aus ihrem Zimmer!“

„Sie hat Liebeskummer“, sagt die Mutter. „Wieso hat sie Liebeskummer?“ Der Vater schaut kugelrund, geht zum Fernsehapparat und schaltet ihn ab. Er ist ein guter Vater! Wenn seine Tochter Liebeskummer hat, ist ihm das wichtiger als ein Fußballmatch der B-Liga. „Weil sie am Telefon von der Gabi gehört hat, dass der Michi mit der Andrea ins Kino gegangen ist“, sagt die Mutter. Dann strickt sie wieder, ganz so, als sei nun alles erklärt.

„Wer ist der Michi?“, fragt der Vater. „Ist das der, der vorige Woche unseren Rollschinken aufgefressen hat?“ Die Mutter schüttelt den Kopf. Der, der vergangenen Woche, am Mittwoch, den fürs Nachtmahl vorgesehenen Rollschinken aufgegessen hat, ist der Xandi. Der bekommt immer irren Hunger, wenn er Mathematik lernt, aber am Liebesleid der Tochter ist er völlig unschuldig.

„Der Michi ist der Große mit den roten Ringelsocken und der randlosen Brille“, sagt die Mutter. „Der, dem du gesagt hast, dass er ein Trottel ist, wenn er ohne Helm Moped fährt!“

„Der?“ Der Vater lehnt sich zurück, kratzt sich dort, wo er bald eine Glatze haben wird, starrt zur Mutter hin und wartet auf Informationsnachschub, doch die Mutter nimmt bloß eine Hilfsnadel zur Hand, um mit ihr zwei Maschen zu zopfen, und murmelt: „Ja, genau der!“ „Na und?“, drängt der Vater. „Nix na und!“, sagt die Mutter. „Deine Tochter liebt den Michi und zwei Monate lang hat er sie auch geliebt und jetzt gefällt ihm anscheinend die Andrea besser!“ „Die mit der langen Nase und dem Silberblick?“, fragt der Vater. „Genau die“, sagt die Mutter. „Ich hab ja gleich gewusst, dass der Knabe ein Trottel ist.“ (...) „Fährt sie wenigstens nicht mehr hinten auf seinem Moped“, sagt die Mutter. „Ich hab sowieso immer gezittert!“

Der Vater erhebt sich. „Ich hole mir ein Bier“, murmelt er und verlässt das Zimmer. Länger als zum Bierholen nötig bleibt er weg. Als er wiederkommt, mit Bierflasche und Glas, sind drei tiefe Querfalten auf seiner Stirn. „In ihrem Zimmer röhrt sich nichts“, sagt er. „Absolut nichts! Ich hab an der Tür gehorcht. Aber Licht brennt.“ „Wenn sie weint“, sagt die Mutter, „tut sie das gern vor dem Spiegel und schaut sich dabei zu.“

„Ist das normal?“ Der Vater setzt sich und lässt Bier ins Glas gluckern. „Was ist bei Liebeskummer schon normal?“, fragt die Mutter. „Man kann sie doch nicht einfach heulen lassen“, sagt der Vater, „man muss sie aufheitern.“ „Dann bring den Michi dazu, dass er her- kommt und ihr sagt, dass er die Andrea gar nicht mag und sich in Liebe zu ihr verzehrt“, sagt die Mutter.

Der Vater verschüttet Bier, während er das Glas zum Munde führt, so entsetzt ist er über diese Zumutung. (...) „Man muss sie trösten, hab ich gemeint“, sagt er. „Das geht nicht“, sagt die Mutter. Mehr sagt sie nicht, denn sie hat die Hilfsnadel, die sie im Moment nicht braucht, zwischen den Lippen. „Trost tut immer gut“, sagt der Vater. „Trost ist gut“, sagt die Mutter und zieht die Nadel aus dem Mund, „wenn es in der Schule nicht klappt oder wenn es im Bauch sticht oder wenn sonst was wehtut. Aber wenn die Liebe wehtut, haut das nicht hin!“ Die Mutter schaut den Vater an. „Oder haben dich deine Eltern trösten können, wenn du seinerzeit Liebeskummer gehabt hast?“ Der Vater seufzt. Das ist doch lächerlich! Seine Eltern mit ihm zu vergleichen! (...) „Wie weitgehend war denn die Sache?“, fragt der Vater. „Weit gehend? Was meinst du damit?“ Jetzt schaut die Mutter kugelrund. „Ob sie mit ihm geschlafen hat?“ Die Mutter lässt die Strickerei sinken. „Glaub ich nicht“, sagt sie. „Wir haben ausgemacht, dass sie zum Arzt um die Pille geht, bevor sie mit einem schläft, und soweit ich weiß, war sie nicht beim Arzt und Pille hab ich bei ihr auch noch keine gesehen.“ Na dann!“ Der Vater nimmt einen großen Schluck vom Bier. „Dann ist es ja nicht so arg!“

„Du bist ein Depp!“ Die Mutter schüttelt rügend den Kopf. „Deswegen ist doch ihr Kummer nicht kleiner!“ „Nein?“ Der Vater schaut erstaunt und wischt Bierschaum vom Mund. „Wieso nicht?“

„Meinen größten Liebeskummer hab ich mit sieben Jahren gehabt“, sagt die Mutter. „Ein gewisser Hansi war dran schuld und damals hab ich überhaupt noch nicht gewusst, dass man miteinander schlafen kann!“

„Mach dich nicht lächerlich!“, sagt der Vater. „Mach ich auch nicht“, sagt die Mutter. „Und das ganze blöde Gerede hilft dem Kind überhaupt nichts“, sagt der Vater. „Du bist großenwahnsinnig“, sagt die Mutter. „Dauernd glaubst du, dass du deiner Tochter helfen kannst! Gewöhn dir das ab!“ „O.K.“, sagt der Vater. Er steht auf und schaltet das Fernsehen wieder an. Vier zu zwei steht das Match schon! Im Vorzimmer, beim Telefon, steht die Tochter. „Nein, ich bin nicht allein“, spricht sie mit matter Stimme in den Hörer. „Meine Alten schauen im Wohnzimmer fern.“ Dann lauscht sie ein paar Sekunden in den Hörer und dann sagt sie: „Ach nein, die haben das gar nicht mitgekriegt, die sind ja nur mit ihrem eigenen Kram beschäftigt, die haben ja von nichts eine Ahnung!“

Witze verstehen und wiedergeben



Sarah erzählte 2014 ihrer Mutter einen Witz in der Küche:
Fragt der Lehrer die Klasse: „Stellt euch vor, dass ihr vier Knöpfe in der Hosentasche habt und zwei fallen raus. Was habt ihr dann in der Hosentasche?“ Meldet sich eine Schülerin und antwortet: „Ein Loch!“

Tom erzählte seinem Vater 2018 einen Witz im Urlaub:
Fritzchen steht auf einer Brücke und weint. Kommt ein Mann vorbei und fragt ihn, weshalb er traurig sei. Sagt Fritzchen: „Ein paar böse Jungen haben mein Schulbrot in den Fluss geworfen!“ Fragt ihn der Mann: „War das mit Absicht?“ Sagt Fritzchen: „Nein, mit Käse!“

Paul erzählte 2021 einen Witz vor seiner Klasse:
Gehen zwei Zahnstocher in den Wald und sehen einen Igel. Sagt der eine: „Ich wusste gar nicht, dass hier ein Bus fährt.“

Tina erzählte ihrer besten Freundin 2017 einen Witz beim Schwimmen:
Fritzchen: „Mama, ich mag die Löcher in dem Käse nicht!“ Darauf die Mutter: „Na, dann iss den Käse auf und lass die Löcher liegen!“

Aufgaben

- Lies deinen Witz sorgfältig durch.
- Schreibe eine Inhaltsangabe. Nutze dafür alle verfügbaren Informationen.
- Lies deinen Witz vor und stelle anschließend deine Inhaltsangabe vor.